

an. Plötzlich hoben Salomon Bengg samt drei oder vier Gesellen gegen den König zu schreien an und verlangten die Heimberufung des Volkes, was aber wohl eher aus Neid und Hass gegen den Berichterstatter gedacht gewesen sei.

Da man zur Wahl des neuen Ratsherrn schritt, schlug Adam Bucher den Wirt zum Ochsen, Landvogt [Melchior] Müller, vor, Konrad Landtwing seinen, Zurlaubens, Vetter Baumeister Paul Müller und der "unverschampt Nasswyss" Ruprecht Wyss den neuen Bürger Kaspar Wyss. Obwohl Vetter Müller das Mehr im ersten Wahlgang sichtlich erhielt, liess Grossweibel [Christoph] Brandenburg dennoch dreimal abstimmen. Auch des Herrn Dekans [Jakob Hafner] "Verkhünden und Nachpredig", man solle den Ochsenwirt wählen, half nichts.

---

AH 10, 146

## 68

[1656] März 27.

A

AUFZEICHNUNGEN [BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER DIE VERSAMMLUNG DES  
STADT- UND AMTSRATES VOM 27. MAERZ [1656]

- 
- Zuerst wurden der badische<sup>1</sup> und luzernische<sup>2</sup> Abschied verlesen.
  - Anschliessend riet der Berichterstatter den anwesenden Rats-herren, die Abschiede aufs Rathaus zu bringen, damit der Land-[Adam Signer] und der Stadtschreiber [Beat Jakob Wickart] ein Register anfertigen könnten. Geschehe dies, so werde er die Akten aus dem vergangenen Krieg ebenfalls herbeischaffen.
  - Ammann [Niklaus Iten] brachte vor, dass etliche Soldaten von Hauptmann Kaspar zur See gedient hätten und trotz eines obrigkeitlichen Befehls nicht heimkehren wollten. Nun möchte man es aber der Regierung überlassen, den Soldaten die Erlaubnis zu erteilen, jetzt in Frankreich dienen zu dürfen. Als man die Soldaten zur Rede gestellt habe, habe keiner den Dienst

zur See zugeben wollen. Zudem sei kein Zuger darunter gewesen, sondern einer von Pfaffnau und einer von Arth.

- Die gegenüber dem Kaiserhaus Oesterreich und Konstanz geübte Neutralität versuchte man dahin auszulegen, als ob sie wegen der Transgressionen zustandegekommen sei. "O Gott: wye ist dass herfirgesucht", meint der Schreibende, denn die Fürsten hätten in ihren Schreiben ganz andere Gründe angegeben. Der eigentliche Grund sei wohl in der Missgunst und darin zu sehen, dass gewisse Leute eine Vermehrung der franz. Pensionen befürchteten.
- Der Rat des Statthalters [Karl] Brandenburg, Knopflin und seinem Sohn die Busse nicht zu erlassen, wurde befolgt.
- Auf der nächsten Ratssitzung soll der Sohn [von Beat II. Zurlauben, Heinrich II.,] wegen der Begebenheiten zu Arras zur Rede gestellt werden.<sup>3</sup>

1) vgl. EA VI 1, 319

2) vgl. ebenda 325

3) vgl. Zurlauben/HM 2, 194-195

---

AH 10, 147

1656 März 22.

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN [BUERGERMEISTER UND RAT VON] ZUERICH

---

Nach erfolgtem Friedensschluss und Abzug der Soldaten habe man von einem Befehlshaber, der sich in Kappel aufgehalten, vernommen, dass mit der Niederreissung der Schanzen begonnen worden sei. Nun höre man aber, dass damit eingehalten werde und in Kappel weiterhin Wachen aufgestellt würden, was nach der Aussage von Amtmann [Felix] Wirz auf den Befehl Zürichs hin geschehe. Daher bitte man, ihnen die Gründe für diesen Entscheid mitzuteilen.

---

Konzept oder Kopie von Beat II. Zurlauben

AH 10, 148